



Idylle hoch über St. Anton: Die Darmstädter Hütte ist ein beliebtes Ziel für Bergwanderer.

FOTO: ERIC BARNERT

Bergblick und Knödel

Darmstädter Hütte – Seit fast 120 Jahren betreibt die südhessische Alpenvereinssektion das Alpendomizil bei St. Anton

VON GREGOR ARNOLD UND SIMONE SCHMICKL

Knarzend und polternd beginnt der Morgen auf der Darmstädter Hütte, 2384 Meter über dem Meeresspiegel, hoch über St. Anton am Arlberg. Bereits um sechs Uhr früh holen die ersten Bergsteiger ihr Gepäck und steigen die alte Holztreppe hinunter. Deshalb kommen Langschläfer in der alpinen Herberge selten auf ihre Kosten, doch das überwältigende Bergpanorama beim Frühstück auf der Hüttenterrasse lässt die Müdigkeit schnell verschwinden. Und der frisch zubereitete Cappuccino, den Hüttenwirt Andi Weiskopf früh morgens serviert, trägt seinen Teil dazu bei.

Seit Mitte der fünfziger Jahre

bewirtschaftet Familie Weiskopf aus Pians schon die Alpenvereins-hütte der Sektion Darmstadt-Starken-burg – mittlerweile in der dritten Generation. Es soll auch Wanderer geben, die nur wegen der legendären Knödel-Variationen und selbstgebackenen Kuchen von Mutter Elfriede auf die Hütte kommen. Sie und ihr Mann Albert können sich einen Sommer ohne Hüttensaison nicht vorstellen.

Ursprüngliches Bild blieb auch beim Ausbau erhalten

Auch Sohn Andi ist mit ganzem Herzen dabei. „Die Hütte ist eine Hütte geblieben, mit einfachen Linien, wie auch die Berge sind“, beschreibt er den besonderen Charme des 1889 erbauten Hauses. Innerhalb weniger Tage hatten damals italienische Bauarbeiter, die am Arlberg-Eisenbahntunnel eingesetzt waren, das Gebäude errichtet. Bei den Erweiterungsbauten wurde darauf geachtet, das Erscheinungsbild der ursprünglichen Bergsteigerunterkunft zu bewahren. Die Außenmauern der originalen Hütte sind noch heute zu erkennen.

Bis voraussichtlich 21. September steht die zwischen Lechtaler Alpen und Silvretta gelegene Darmstädter Hütte Bergsteigern, Kletterern und Wanderfreunden offen. Auch für Familien mit Kindern ist die Hütte geeignet. Die beiden

Hausschweine, ein Haflinger, ein Pony und natürlich die Murmeltiere sind bei Kindern besonders beliebt. Geschlafen wird in Stockbetten oder einfachen Lagern. Insgesamt gibt es 20 Betten und 58 Lagerplätze. Außerhalb der Saison steht ein Winterraum mit acht Schlafplätzen jedem offen, der sich durch die meterhohen Schneemassen wagt. Die Berghänge des Hinteren Kartell sind nicht nur im Sommer reizvoll, sondern bieten im Winter interessante Abfahrtsmöglichkeiten für Skitourengeher.

Je nach Sommer übernachten zwischen 2000 und 4000 Gäste in der gemütlichen Hütte mit den typisch rot-weiß-gestreiften Fensterläden. Darunter sind auch viele junge Leute, da in der näheren Umgebung abwechslungsreiche Klettergärten eingerichtet sind. Für geübte Alpinisten gibt es anspruchsvolle Touren in der Nordwand der Kuchenspitze (3148 Meter) und selbst abzusichernde Gratüberschreitungen auf die Seeköpfe (3061 Meter) und die Küchlspitze (3147 Meter). Auch für Mehrtages-Wanderungen bietet sich die Darmstädter Hütte als Etappenziel der Verwall-Runde an. Die Niederelbehütte, die Konstanzer Hütte oder die Friedrichshafener Hütte können binnen einer Tagestour erreicht werden. Für Mountainbiker ist der Fahrweg zur Hütte eine anspruchsvolle Herausforderung.

ANREISE UND AUSKUNFTE

Anfahrt von München oder Ulm bis Memmingen, auf der A96 bis Lindau zur Grenze. Durch den Pfändertunnel auf die Rheintalautobahn A14, weiter bis Autobahnende bei Bludenz. Abzweigung Arlbergpass, auf der Bundesstraße S16 bis Langen am Arlberg, dann über die Arlbergpassstraße nach St. Christoph und weiter bis nach St. Anton. Zugang zur Darmstädter Hütte von der Talstation der Rendlbahn in St. Anton durch das Moostal über den Moosbaden zur Roßfallalpe, weiter zum Kartell bzw. Stausee und über den Hinteren Kartellboden zur Darmstädter Hütte, Dauer der Tour etwa 3,5 Stunden. Weitere Auskünfte über Telefon 0043 699 15446313 und bei der Sektion Darmstadt-Starken-burg des Deutschen Alpenvereins, Magdalenenstraße 3, 64289 Darmstadt, Internet www.alpenverein-darmstadt.de.